



UBS

Financial Services Group

Aktionärsbrief

Bericht über das zweite Quartal 2000

22. August 2000

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Am 12. Juli 2000 konnten wir Sie darüber informieren, dass wir uns mit Paine Webber Group Inc. («PaineWebber») definitiv über einen Zusammenschluss geeinigt hatten. Wir führen damit eines der bedeutendsten amerikanischen Unternehmen für private Vermögensverwaltung mit der grössten Privatbank der Welt zusammen und schaffen die führende Institution für Dienstleistungen an private Kunden auf globaler Basis.

PaineWebber wird in die Unternehmensgruppe UBS Warburg integriert, wird aber in den USA weiterhin unter seiner starken, gut etablierten Marke tätig sein. Die erstklassige Produktpalette und die globale Präsenz von UBS Warburg werden den 2,7 Millionen Kunden von PaineWebber im gehobenen Privatkundensegment in den USA zur Verfügung stehen. Andererseits entsteht aus der Kombination der sich weitestgehend ergänzenden institutionellen Kundschaft der beiden Unternehmen ein führendes, globales Institut für Finanzdienstleistungen. UBS wird eines der ganz wenigen Unternehmen sein, welches rund um die Welt eine erstklassige Kundenbasis sowohl im Geschäft mit Privaten als auch mit Institutionellen und Firmen besitzt und dieser Kundschaft ein umfassendes Angebot an Produkten und Dienstleistungen offerieren kann.

Die Transaktion sollte im vierten Quartal dieses Jahres abgeschlossen werden, sobald die notwendigen Bewilligungen vorliegen. Am 7. September 2000 haben Sie die Möglichkeit, an einer ausserordentlichen Generalversammlung über die für die Finanzierung der Transaktion notwendige Kapitalerhöhung zu befinden.

Als wir im Mai dieses Jahres unsere Aktien an der New York Stock Exchange kotieren liessen, haben wir betont, dass die Erleichterung der Expansion in den USA ein wichtiger Grund für diesen Schritt sei. Wir stellten in Aussicht, dass wir uns dabei auf Gelegenheiten konzentrieren wollten, wo die kulturellen Unterschiede gering, die strategische Logik dagegen stark und die finanzielle Attraktivität hoch seien. Wir sind überzeugt, dass bei dieser Transak-

tion alle diese Bedingungen erfüllt sind. Der Zusammenschluss ist für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre sowohl bei der UBS als auch bei PaineWebber ausgesprochen vorteilhaft.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals

Wir haben bei der Bekanntgabe der PaineWebber-Transaktion über die Ergebnisse des zweiten Quartals im Sinne einer Vorinformation orientiert. Dass dieses zweite Quartal erneut ausserordentlich erfolgreich war, ist deshalb bereits bekannt. Wir konnten einen Konzerngewinn nach Steuern von 2052 Millionen Franken erzielen. Gegenüber dem zweiten Quartal 1999 bedeutet dies, nach Berücksichtigung der im Vorjahr erzielten Sondererträge aus Beteiligungsverkäufen und den einmaligen Rückstellungen in diesem Jahr, ein aussergewöhnliches Wachstum von 138%. Zusammen mit dem ausgezeichneten ersten Quartal können wir damit das beste je erzielte Halbjahresergebnis ausweisen, 84% über dem Resultat des Vorjahres.

Der hervorragende Leistungsausweis ist einerseits auf ein weiteres gutes Resultat in der Division Privat- und Firmenkunden und die Auflösung von Rückstellungen für Kreditrisiken angesichts der boomenden schweizerischen Wirtschaft zurückzuführen, andererseits auf die gegenüber dem aussergewöhnlich guten ersten Quartal fast unveränderten Erträge im Bereich Corporate and Institutional Clients von UBS Warburg.

Bereinigt um die Beteiligungsverkäufe und einmaligen Rückstellungen sowie vor Goodwill-Amortisation erhöhte sich die annualisierte Eigenkapitalrendite des Konzerns von 18,1% im ersten Halbjahr 1999 auf 31,9% im laufenden Jahr. Der Gewinn pro Aktie konnte um 139% auf 5.97 Franken gesteigert werden. In der Vergleichsperiode des Vorjahres betrug er 2.50 Franken. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis von 69,2% liegt deutlich unter den 74,8%, welches in der Vorjahresperiode zu verzeichnen war. Der Rückgang um 3% bei den verwalteten Vermögen ist vorwiegend auf negative Markttrends und auf Kundenverluste im institutionellen Vermögensverwaltungsgeschäft zurückzuführen.

Ausblick

Wir zählen auf einen erfolgreichen Abschluss der Paine-Webber-Transaktion und sehen dem Zusammenschluss mit UBS Warburg und den daraus erwarteten faszinierenden Möglichkeiten mit Zuversicht entgegen. Indem es uns gelungen ist, im zweiten Quartal ergebnismässig an das

ausgezeichnete erste Quartal anzuschliessen, haben wir bewiesen, dass die UBS – bereits vor der jüngsten Akquisition – in einer sehr guten Verfassung ist. Sofern die Marktverhältnisse sich nicht verändern, erwarten wir, dass wir auch für das ganze Jahr 2000 ein gutes Ergebnis erzielen können.

Mit freundlichen Grüssen

UBS AG



Dr. Alex Krauer
Präsident des Verwaltungsrates



Marcel Ospel
Präsident der Konzernleitung

Ausserordentliche Generalversammlung

7. September 2000, 14.30 Uhr, im Hallenstadion, Zürich-Oerlikon

Sie haben die Einladung mit den Erläuterungen zu den beantragten Traktanden (Schaffung von Genehmigtem und Bedingtem Kapital für die Finanzierung der PaineWebber-Akquisition, Ausschüttung einer Teildividende) erhalten. Bis zum 4. September können Sie sich mit den der Einladung beigelegten Formularen für die Teilnahme an der ausserordentlichen Generalversammlung anmelden oder jemanden mit der Ausübung Ihres Stimmrechtes beauftragen.

Kommentare zu den Ergebnissen des zweiten Quartals

Finanzielle Sonderfaktoren

Das Ergebnis des zweiten Quartals wird durch einen Sonderfaktor beeinflusst: die abschliessende Rückstellung von CHF 200 Millionen für den Vergleich zu den Sammelklagen in den USA. UBS hat nun ihren vollen Anteil von zwei Dritteln an der Vergleichssumme von USD 1,25 Milliarden zurückgestellt.

Im zweiten Quartal 1999 gab es zwei finanzielle Sonderfaktoren: im «Erfolg aus Verkauf von assoziierten Gesellschaften und Tochtergesellschaften» des Corporate Centers war der Vorsteuergewinn von CHF 1490 Millionen aus dem Verkauf der 25%-Beteiligung an der Rentenanstalt/Swiss Life enthalten. Der «Übrige Erfolg» von Corporate and Institutional Clients enthielt den Vorsteuergewinn von CHF 200 Millionen aus dem Verkauf des internationalen Handelsfinanzierungsgeschäftes. Im ersten Quartal 2000 waren keine finanziellen Sonderfaktoren zu verzeichnen.

Die Unternehmensgruppen im Überblick

UBS Schweiz erzielte einen Gewinn vor Steuern von CHF 1411 Millionen, 11% weniger als im ausserordentlich guten ersten Quartal, aber 33% mehr als im zweiten Quartal 1999. Die verwalteten Vermögen gingen vor allem wegen Performanceeinflüssen und entsprechend den Bewegungen an den Wertschriften- und Devisenmärkten auf CHF 1122 Milliarden leicht zurück.

Seit ihrer Gründung im April hat die Einheit «e-Channels and Products» rasch und erfolgreich E-Banking-Dienstleistungen und -Produkte für die ganze Unternehmensgruppe eingeführt.

Die Division *Privat- und Firmenkunden* verzeichnete erneut ein ausgezeichnetes Resultat, mit einem um 7% oder CHF 34 Millionen höheren Gewinn vor Steuern von CHF 526 Millionen. Der Geschäftsertrag nahm gegenüber dem ersten Quartal um CHF 11 Millionen, gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um CHF 181 Millionen auf CHF 1701 Millionen zu. Die Courtagen gingen wegen der schwächeren Marktaktivitäten gegenüber dem ersten Quartal zurück, doch wurde der Rückgang dank der verbesserten Qualität des Kreditportfolios mit entsprechend geringeren Rückstel-

lungen abgeschwächt. Als Folge der strikten Kostenkontrolle war der Geschäftsaufwand mit CHF 1175 Millionen um 2% niedriger als im ersten Quartal. Während Sachaufwand und Abschreibungen deutlich niedriger waren als im ersten Quartal, erhöhte sich der leistungsbezogene Personalaufwand als Folge der ausgezeichneten Resultate.

Der Gewinn vor Steuern von *Private Banking* lag mit CHF 885 Millionen um CHF 210 Millionen oder 19% unter dem ausserordentlich guten ersten Quartal, aber CHF 118 Millionen oder 15% über dem zweiten Quartal 1999. Der Geschäftsertrag reduzierte sich wegen niedrigerer Courtageeinnahmen um 11% auf CHF 1634 Millionen. Im ersten Quartal waren diese Einnahmen wegen der boomenden Märkte ausserordentlich hoch. Gegenüber dem zweiten Quartal 1999 sind die Einnahmen dank höherer Erträge aus Beratung und Vermögensverwaltung um CHF 254 Millionen gestiegen. Der Geschäftsaufwand war mit CHF 749 Millionen um 2% höher als im ersten Quartal. Die Personalkosten sind wegen geringerer leistungsabhängiger Lohnkosten um 5% gesunken. Die Zunahme beim Sachaufwand um 11% ist vor allem auf höhere Ausgaben für Marketing und IT zurückzuführen.

UBS Asset Management erzielte einen Gewinn vor Steuern von CHF 93 Millionen, 15% weniger als im ersten Quartal, aber 1% mehr als im zweiten Quartal 1999. Die verwalteten Vermögen gingen um 6% zurück, weitgehend als Folge von Währungseinflüssen und dem Verlust von Kundenvermögen im institutionellen Geschäft.

Der Gewinn vor Steuern der Geschäftseinheit *Institutional Asset Management* ging gegenüber dem Vorquartal um 25% und gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 28% zurück. Er liegt bei CHF 59 Millionen. Der Geschäftsertrag erhöhte sich um CHF 12 Millionen auf CHF 325 Millionen, vor allem wegen des Einbezugs von O'Connor und hohen erfolgsabhängigen Kommissionen, teilweise allerdings beeinträchtigt durch geringere Volumen bei den Depotgebühren. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um CHF 32 Millionen als Folge der höheren Personalkosten wegen des Einbezugs von O'Connor sowie Währungseinflüssen.

Die Geschäftseinheit *Investment Funds/GAM* verzeichnete wegen geringerer Kosten eine Zunahme des Vorsteuergewinns um 13% gegenüber dem ersten Quartal, sowie – als Folge der Akquisition von GAM – eine starke Zunahme gegenüber dem zweiten Quartal 1999. Der Geschäftsertrag war leicht rückläufig, da jährliche erfolgsabhängige Kommissionen bei GAM im ersten Quartal anfallen.

UBS Warburg weist auf Stufe Unternehmensgruppe einen Gewinn vor Steuern von CHF 1213 Millionen aus, verglichen mit CHF 438 Millionen im zweiten Quartal 1999 und CHF 1319 Millionen im ersten Quartal 2000.

Corporate and Institutional Clients erzielte trotz weniger günstigen Marktbedingungen erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis. Während die Einnahmen gegenüber dem ersten Quartal um 3% zurückgingen, erhöhten sie sich gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 44%. Im Geschäft mit Aktien konnte vor allem dank starker Aktivitäten auf dem Sekundärmarkt der zweithöchste je erzielte Quartalertrag erwirtschaftet werden. Bei den festverzinslichen Anlagen hatten die derivativen Produkte und das Principal-Finance-Geschäft ein starkes Quartal. Corporate Finance konnte seine Einnahmen gegenüber dem zweiten Quartal 1999 mehr als verdoppeln. Der Personalaufwand von CHF 2601 Millionen ist gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 27% gestiegen, vorwiegend als Folge höherer ergebnisabhängiger Entschädigungen. Er liegt aber um 6% unter dem ersten Quartal 2000. Der Sachaufwand ist mit CHF 800 Millionen im Vergleich zum zweiten Quartal 1999 praktisch unverändert.

UBS Capital weist im zweiten Quartal, als Folge von bedeutenden Abschreibungen auf zwei Gesellschaften im Portfolio, ein negatives Ergebnis aus. Der Verlust vor Steuern beläuft sich auf CHF 43 Millionen. Das Portfolio von UBS Capital weist Ende Juni 2000 einen Wert von CHF 5,2 Milliarden aus und enthält damit rund CHF 1,4 Milliarden unrealisierte Gewinne, gegenüber CHF 1,2 Milliarden Ende 1999.

Die für das lokale Geschäft mit privaten Kunden ausserhalb der Schweiz verantwortliche Geschäftseinheit *Private Clients* weist einen Verlust von CHF 69 Millionen aus, den geringsten Betrag seit dem ersten Quartal 1999. Die Verluste sind in starkem Mass auf Investitionskosten in der Aufbauphase zurückzuführen. Während die Einnahmen als Folge der schwächeren Marktaktivitäten um 15% zurückgingen, wurden die Personalausgaben durch eine Reduktion des Personalbestandes und niedrigere ergebnisabhängige Entschädigungen sehr deutlich reduziert.

E-Services wird ab Oktober/November die Geschäftstätigkeit aufnehmen und dann kontinuierlich ausbauen. Der Personalaufwand belief sich auf CHF 47 Millionen, wobei der Personalbestand im Hinblick auf die baldige Lancierung des Geschäftes um 95 auf 226 Mitarbeiter erhöht wurde. Der Sachaufwand wurde beinahe verdoppelt. Der Anstieg ist mit Markttests für Produkte und Dienstleistungen sowie für die Evaluation der Marke begründet.

Entwicklung wichtiger Ertrags- und Aufwandpositionen im Konzern

Der *Erfolg aus dem Zinsengeschäft* vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken nahm gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 62% auf CHF 2237 Millionen zu, weitgehend als Folge höherer Handelsvolumina. Die Erträge aus dem Repo-Geschäft und aus dem Securities Lending haben sich um 81% erhöht. Bei den *Wertberichtigungen für Kreditrisiken* ist eine überraschende Kehrtwende zu verzeichnen. Die Rückbuchung von CHF 208 Millionen hebt sich deutlich ab von Kreditkosten von CHF 125 Millionen im ersten Quartal 2000 und von CHF 325 Millionen im zweiten Quartal 1999. Das positive Ergebnis ist auf den anhaltenden Aufschwung in der schweizerischen Wirtschaft zurückzuführen.

Der *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* erhöhte sich gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 16% oder CHF 530 Millionen auf CHF 3756 Millionen. Die Netto-Courtage-Einnahmen waren um 33% höher. Starke Leistungen bei Mergers & Acquisitions und eine Verbesserung im Aktien-Primärmarktgeschäft führten zu einer Erhöhung der entsprechenden Erträge um CHF 179 Millionen gegenüber dem zweiten Quartal 1999, auf CHF 669 Millionen. Die Zunahme der Erträge aus Anlagefonds um CHF 179 Millionen oder 37% ist das Resultat höherer verwalteter Vermögen und des Einschlusses der Erträge von GAM. Vermögensverwaltungsgebühren stiegen um CHF 223 Millionen auf CHF 955 Millionen.

Der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft* erreichte CHF 2691 Millionen, 27% mehr als im zweiten Quartal 1999. Massgebend waren die höheren Erträge aus dem Aktienhandel, obwohl diese gegenüber dem aussergewöhnlich guten ersten Quartal 2000 etwas zurückgingen.

Der *Personalaufwand* erhöhte sich gegenüber dem zweiten Quartal 1999 um 24%. Die Zunahme ist weitgehend auf die höheren ergebnisabhängigen Kompensationen als Folge der guten Resultate zurückzuführen. Der *Sachaufwand*, bereinigt um finanzielle Sonderfaktoren, erhöhte sich um 24% oder CHF 299 Millionen, vor allem wegen höherer Aufwendungen im Marketing und wegen Währungseinflüssen.

Die *Gesamtsteuerbelastung* des Konzerns betrug im zweiten Quartal 22,3%.

Das *Aktienrückkaufprogramm* wurde am 28. Juni 2000 abgeschlossen. Über die zweite Handelslinie wurden 18 421 783 Aktien oder 4,3% des Aktienkapitals zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 217 zurückgekauft. Die Vernichtung wird nach der definitiven Genehmigung durch die GV von 2001 vorgenommen.

Ein ausführlicher Bericht in englischer Sprache ist auf Internet (www.ubs.com/investor-relations) abrufbar. Er kann auch in gedruckter Form bezogen werden bei: UBS AG, RM0W-ISU, Postfach, 8098 Zürich.

Caution concerning forward-looking statements

This communication contains forward-looking statements. These forward-looking statements include, without limitation, statements concerning the financial conditions, results of operations and businesses of UBS and PaineWebber and, assuming the consummation of the merger, a combined UBS and PaineWebber, as well as the expected timing and benefits of the merger. While these forward-looking statements represent our judgments and future expectations concerning the development of our business and the timing and benefits of the merger, a number of risks, uncertainties and other important factors could cause actual developments and results to differ materially from our expectations. These factors include, but are not limited to, those listed in UBS's 1999 Annual Report on Form 20-F and PaineWebber's 1999 Annual Report on Form 10-K, as well as the failure of the UBS shareholders or PaineWebber stockholders to approve the transaction; the risk that the UBS and PaineWebber businesses will not be successfully integrated; the costs related to the transaction; the inability to obtain, or meet conditions imposed for, governmental approvals for the transaction; the risk that anticipated synergies will not be obtained or not obtained within the time anticipated; and other key factors that we have indicated could adversely affect our businesses and financial performance contained in our past and future filings and reports, including those with the SEC. More detailed information about those factors is set forth in documents furnished by UBS and filings made by UBS or PaineWebber with the SEC. UBS is not under any obligation to (and expressly disclaims any such obligations to) update or alter its forward-looking statements whether as a result of new information, future events or otherwise.

Information concerning proxy materials

This communication is not a solicitation of a proxy from any security holder of Paine Webber Group Inc. UBS and PaineWebber will be filing with the Securities and Exchange Commission a proxy statement/prospectus to be mailed to PaineWebber security holders and other relevant documents concerning the planned merger of PaineWebber into a subsidiary of UBS. WE URGE INVESTORS IN PAINWEBBER TO READ THE PROXY STATEMENT/PROSPECTUS AND ANY OTHER RELEVANT DOCUMENTS TO BE FILED WITH THE SEC, BECAUSE THEY WILL CONTAIN IMPORTANT INFORMATION. Investors will be able to obtain the documents free of charge at the SEC's website, www.sec.gov. In addition, documents filed with the SEC by UBS will be available free of charge from Investor Relations, UBS, Stockerstrasse 64, CH-8098 Zurich. Documents filed with the SEC by PaineWebber will be available free of charge from Geraldine Banyai, Assistant Secretary, 1285 Avenue of the Americas, New York, New York 10019.

PaineWebber and its directors and executive officers may be deemed to be participants in the solicitation of proxies from the security holders of PaineWebber in favour of the merger. The directors and executive officers of PaineWebber include the following: D. B. Marron; M. Alexander; S. P. Baum; E. G. Bewkes, Jr.; R. Braun; R. A. Dolan; F. P. Doyle; J. T. Fadden; J. J. Grano, Jr.; J. W. Kinnear; R. N. Kiyono; T. A. Levine; R. M. Loeffler; E. Randall, III; H. Rosovsky; K. Sekiguchi; R. H. Silver; M. B. Sutton; and J. R. Torell, III. Collectively, as of February 4, 2000, the directors and executive officers of PaineWebber may be deemed to beneficially own approximately 4.8% of the outstanding shares of PaineWebber common stock. Security holders of PaineWebber may obtain additional information regarding the interests of such participants by reading the proxy statement/prospectus when it becomes available.